



Rathaus Umschau

Freitag, 27. Januar 2012

Ausgabe 019

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	3
› Nach dem großen Erfolg der Kampagne „Laut gegen Brautöne“: Relaunch im 2. Halbjahr 2012 geplant	3
› Podiumsdiskussion zum Thema „Neues Wohnen in München“	4
› Informationsveranstaltungen zum Abitur im zweiten Bildungsweg	5
› Infofon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus	6
› Podiumsdiskussion über Integration und die Suche nach Heimat	6
› Wohneigentum: Vortrag erläutert Fallstricke von Kaufverträgen	7
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 25. bis 26. Januar	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	8
Baustellen aktuell	9
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
› Deutsches Museum – Stiefkind bei der Stadt?	10
› Wie vertrauenswürdig sind die dynamischen Fahrgastinformationen der MVG?	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	17

Terminhinweise

Wiederholung

Samstag, 28. Januar, 9.30 Uhr,

Berufsinformationszentrum (BIZ), Kapuzinerstraße 30

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter eröffnet gemeinsam mit Bernd Becking, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit München, die Berufsinformationsmesse „Faszination Technik“. Die Messe bietet vielfältige Informationen über technische Berufsbilder und Studiengänge und wendet sich insbesondere an Schülerinnen und Schüler aus den Vorabgangs- und Abgangsklassen der Realschulen, Gymnasien und Fachoberschulen sowie an ihre Eltern.

Mittwoch, 1. Februar, 10 Uhr,

Gasteig, Erdgeschoss, Raum 0.125, Rosenheimer Straße 5

Die Geschäftsführung der Münchner Volkshochschule (MVHS), Dr. Susanne May und Professor Dr. Klaus Meisel, informiert über die Highlights des Programms für Frühjahr/Sommer 2012, den neuen MVHS-Mediencampus sowie aktuelle Entwicklungen und steht für Fragen zur Verfügung.

Mittwoch, 1. Februar, 18.30 Uhr,

Halle Technisches Rathaus, Friedenstraße 40

Stadtdirektor Karl Höferle, Leiter der Hauptabteilung Tiefbau im Baureferat, empfängt in Vertretung der Baureferentin Rosemarie Hingerl zum neunten Mal die Bürgerinnen und Bürger, die an der Verlosung der Aktion „Bei Anruf Licht“ teilgenommen haben und überreicht die Hauptpreise aus der Verlosung. Die Aktion „Bei Anruf Licht“ feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Bei der im Jahr 2001 ins Leben gerufenen Aktion werden die Bürgerinnen und Bürger aufgefordert, defekte Straßenlaternen und Ampeln zu melden. Auch 2011 haben sich die Münchner Bürgerinnen und Bürger wieder rege engagiert und durch ihre Meldungen die Abteilung Straßenbeleuchtung und Verkehrsleittechnik unterstützt. Insgesamt wurden 7.256 Störungen gemeldet, die von den Fachkräften innerhalb von drei Tagen behoben wurden, sofern es sich nicht um Zerstörungen und daraus resultierend einen kompletten Austausch der Anlagen handelte. Als Dank für dieses bürgerschaftliche Engagement wurden unter allen Anrufern wieder Geldpreise im Wert von 15.000 Euro sowie 56 Sachpreise verlost. Weitere Infos zur Aktion sind im Internet unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/baureferat/bei-anruf-licht.html abrufbar. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.



Bürgerangelegenheiten

Freitag, 3. Februar, 14 bis 15.30 Uhr,

BA-Geschäftsstelle Mitte, Tal 13 (nicht barrierefrei)

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 1 (Altstadt - Lehel) mit dem Vorsitzenden Wolfgang Püschel.

Meldungen

Nach dem großen Erfolg der Kampagne „Laut gegen Brautöne“: Relaunch im 2. Halbjahr 2012 geplant

(27.1.2012) Aufgrund des großen Erfolgs der Kampagne „Laut gegen Brautöne“, der positiven Rückmeldungen der Jugendlichen, des großen Interesses der Kooperationspartner und nicht zuletzt des Bekanntwerdens der Mordserie der Zwickauer Terrorzelle wird es im 2. Halbjahr 2012 einen Relaunch der Kampagne geben. Alle Kooperationspartner sind eingeladen, sich abermals mit eigenen Aktionen zu beteiligen, neue Kooperationspartner sind herzlich willkommen.

Heute feiern die Kooperationspartner der Kampagne „Laut gegen Brautöne“ den Abschluss der Kampagne. Oberbürgermeister Christian Ude: „Die Kampagne war ein großer Erfolg: Wir haben einen kulturellen Zugang zum Thema Rechtsextremismus gewählt und dies hat sehr gut funktioniert. Wir müssen in der Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus eine gesellschaftliche Debatte anstoßen, aufklären und dafür sorgen, dass rechtsextreme und rechtspopulistische Parolen nicht als ‚normal‘ empfunden werden. Dazu kann eine Kampagne wie ‚Laut gegen Brautöne‘ ganz offensichtlich einen wichtigen Beitrag leisten. Daher bedanke ich mich bei allen Kooperationspartnern für ihr Engagement.“

An dem Bandwettbewerb „Dein Song gegen Brautöne“ beteiligten sich knapp 40 Bands. Einsendungen kamen von bekannten und unbekanntem Münchner Musikerinnen und Musikern. Es gab eine Reihe selbstkomponierter Songs, in denen die jungen Künstler beispielsweise über eigene Ausgrenzungs- und Diskriminierungserfahrungen berichteten. Die 10.000 Gratis-CDs, die im Anschluss an den Bandwettbewerb gedruckt wurden, sind bereits an Jugendgruppen, Freizeitheime, Schulen, Alpenverein etc. verteilt worden.

In der Färberei, einer Einrichtung des Kreisjugendrings München, konzipierten und erstellten Künstlerinnen und Künstler eine Ausstellung mit dem

Titel „Pastinaken raus!“ Im Rahmen dieser Ausstellung wurden drei Wohnzimmer eingerichtet, die sich mit verschiedenen Facetten von Rechtsextremismus und Islamfeindlichkeit bei verschiedenen Generationen und Schichten befassten: In der Ausstellung gelangte man von einem „Großeltern-Wohnzimmer“ in ein „Kinderzimmer“ und schließlich in den „Salon Sarrazin“, wo man sich mit zahlreichen rechtsextremen und islamfeindlichen Devotionalien, Flugblättern, Aufklebern, Symbolen etc. aus München befassen konnte. Ziel war es, unter den Jugendlichen – darunter viele Schulklassen – eine Diskussion zu initiieren über neue Ausdrucksformen, Aktionsformen und Themenbesetzungen durch Rechtsextremisten in München. Um diese Diskussion in den Gruppen anzustoßen, führten die Münchner Kammerspiele mit den Jugendlichen Theaterworkshops durch. Die betreuenden Lehrerinnen und Lehrer waren begeistert. So berichtete eine Lehrerin nach dem Ausstellungsbesuch: „Meine Schülerinnen und Schüler haben mich überrascht, weil sie sich wirklich voll und ganz auf dieses Thema eingelassen haben und intuitiv die Zusammenhänge durchschauten, die ich mit keinem anderen Medium so intensiv hätte vermitteln können. Dieses Erlebnis hat die Schülerinnen und Schüler aufgewühlt und sie wollten noch lange darüber sprechen, besonders untereinander. Meine Klasse stimmte einhellig dafür, dieses Projekt möglichst vielen Schulklassen zugänglich zu machen. Sie waren alle begeistert, und glauben Sie mir, das war eine ehrliche Begeisterung, die nichts mit Unterrichtsvermeidungsstrategien zu tun hatte. Ich danke Ihnen, beziehungsweise den Veranstaltern für dieses Angebot und hoffe, das dieses Projekt weitergeführt werden kann.“

Darüber hinaus wurden weitere kleine Initiativen durch einzelne Kooperationspartner gestartet, u.a. durch die Münchner Stadtbibliothek und das Münchner Schülerbüro. Die Münchner Stadtbibliothek bot eine eigene Literatursammlung in Klassensatz-Stärke für Schulen zum Thema der Kampagne an. Das Münchner Schülerbüro initiierte die Fotoaktion „Deine Stimme gegen Rechts“ die auf www.schuelerbuero.de/galerie/gegen-rechts/ zu finden ist.

Podiumsdiskussion zum Thema „Neues Wohnen in München“

(27.1.2012) Im Rahmen des Begleitprogramms zur Ausstellung „München: einfach wohnen? Wohnraum schaffen – Spielräume nutzen“ veranstaltet das Referat für Stadtplanung und Bauordnung am Montag, 30. Januar, um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema „Neues Wohnen in München“ in der Rathausgalerie, Marienplatz 8. Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk diskutiert mit Professorin Maria Auböck (Landschaftsarchi-



tektin, Wien), Hubert Burdenski (Bundesverband der Baugemeinschaften, Freiburg) und Christian Stupka (GIMA München eG) über neue Ansätze im Münchner Wohnungsbau. Im neuen wohnungspolitischen Handlungsprogramm „Wohnen in München V“ kommt den jungen Wohnungsbaugenossenschaften und den Baugemeinschaften eine besondere Rolle zu. Darüber hinaus wird Professorin Auböck zusammen mit János Kárász (Landschaftsarchitekt, Wien) ihre gerade fertig gestellte Studie „Dachlandschaften – gemeinschaftlich nutzbar“ vorstellen.

Die Ausstellung „München: einfach wohnen? Wohnraum schaffen – Spielräume nutzen“ ist bis 1. März täglich von 11 bis 19 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei. Weitere Infos bei Christian Fuchs, christian.fuchs@muenchen.de, Telefon 2 33-2 21 02. Nähere Informationen auch unter www.zukunft-findet-stadt.de.

Informationsveranstaltungen zum Abitur im zweiten Bildungsweg

(27.1.2012) Das Städtische Münchenkolleg und das Städtische Abendgymnasium für Berufstätige laden an den folgenden Terminen zu Informationsveranstaltungen ein. Interessierte können sich über Aufnahmevoraussetzungen, Bildungsgang und finanzielle Förderung informieren. Außerdem besteht die Möglichkeit, fachspezifische Fragen mit den anwesenden Lehrkräften zu erörtern:

- Städtisches Münchenkolleg: Mittwoch, 1. Februar, und Donnerstag, 29. März, jeweils ab 19 Uhr im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47
- Städtisches Abendgymnasium: Donnerstag, 1. März, Mittwoch, 18. April, Dienstag, 22. Mai, und Montag, 18. Juni, jeweils um 19.30 Uhr, ebenfalls im Städtischen Anton-Fingerle-Bildungszentrum, Schlierseestraße 47

Das Städtische Münchenkolleg ist ein neusprachliches Gymnasium besonderer Art und führt im Vormittagsunterricht Erwachsene innerhalb von drei oder vier Jahren zur allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Anmeldeschluss für das Schuljahr 2012/2013 ist der 31. Mai. Weitere Informationen unter www.mk.musin.de/.

Am Städtischen Abendgymnasium können Berufstätige oder Personen, die einen Familienhaushalt führen, die allgemeine Hochschulreife erwerben. Während der Hauptunterrichtszeit von 17 Uhr bis 21 Uhr können Studierende ihre Kinder bei Bedarf der Spiel- und Betreuungsgruppe der Schule anvertrauen. Die Kinderbetreuung ist kostenfrei. Die Anmeldung für das Schuljahr 2012/13 ist bis 30. Juni möglich.

Weitere Informationen unter www.ag.musin.de/.

Infofon bildet Jugendliche für Telefondienst und Onlineberatung aus

(27.1.2012) Infofon ist der Münchner Telefondienst von Jugendlichen für Jugendliche, gefördert vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München. Unter der Nummer 1 21 50 00 bekommen junge Menschen täglich von 18 bis 22 Uhr Informationen aller Art sowie Rat und Hilfe. Auf der Internetseite www.info4mux.de werden zudem die unterschiedlichsten Fragen auch online beantwortet.

Ab Februar bildet Infofon wieder Jugendliche zwischen 16 bis 21 Jahren zum Telefondienst und zur Onlineberatung aus. Für die Bearbeitung der Anfragen werden die Jugendlichen von Infofon intensiv geschult. Zu den Themen der Grundausbildung gehören zum Beispiel Grundlagen der Gesprächsführung, interkulturelle Verständigung, Drogen und Sucht, Formen von Gewalt, Stadtstruktur oder Liebe und Sexualität. Die Ausbildung dauert von Ende Februar bis Ende Mai und findet in der Regel einmal wöchentlich statt. Sie startet mit einem Informationsabend, an dem das Projekt und die Ausbildung vorgestellt werden. Einladungen erhalten die, die sich unter Angabe ihres Alters und ihrer Adresse bei Infofon melden.

Bei Interesse reicht ein Anruf im Infofon-Vereinsbüro unter 1 89 50 79-17 oder eine E-Mail an team@1215000.de, um sich auf die Warteliste setzen zu lassen. Natürlich werden hier auch gerne weitere Fragen zur Ausbildung bei Infofon beantwortet.

Podiumsdiskussion über Integration und die Suche nach Heimat

(27.1.2012) Am Mittwoch, 1. Februar, findet um 19 Uhr im Vortragsaal der Stadtbibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, die Podiumsdiskussion „Neues Deutschland. Über die Mühsal der Integration und die Suche nach Heimat“ statt. Auf dem Podium nehmen Wolfgang Farkas, geboren in München, Gründer des Blumenbar-Verlags, Oguz Lüle, geboren in der Türkei, Gründer des Kulturzentrums Wörthhof, und Ilse Miltschizky, geboren in Rabitzerhaid am Moldau-Ursprung im Böhmerwald, teil. Veranstalter ist die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS). Der Eintritt ist frei (Voranmeldung unter der Kursnummer BG 10 bei allen Anmeldestellen der MVHS möglich). Telefonische Infos unter 4 80 06-62 20.

Im Februar 2011 erschien das „Manifest der Vielen – Deutschland erfindet sich neu“ in Wolfgang Farkas' Blumenbar-Verlag als „Gegengift“ zu Thilo Sarrazins Titel „Deutschland schafft sich ab“ – eine Text-, Gedicht- und Geschichtensammlung von 30 Autoren mit so genanntem Migrationshintergrund. Öguz Lüle erhielt 2010 den Preis „Münchner Lichtblicke“ – eine Initiative für Zivilcourage für die Unterstützung eines türkischen Bauarbeiters im Kampf gegen ein Bauunternehmen, das diesen um seinen Lohn betrogen hatte. Ilse Miltschizky erlebte nach 1945 als Kind die Vertreibung



aus der Tschechoslowakei; sie erzählt von dem schwierigen Neuanfang im Westen, wie die Integration der Flüchtlinge schließlich doch gelang – und von der ungebrochenen Sehnsucht nach ihrer Heimat.

„Dritte deutsche Einheit“ hat Armin Laschet, ehemals Integrationsminister in Nordrhein-Westfalen, die Integration von Migranten in die deutsche Gesellschaft genannt. Die Flüchtlinge und Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg und die Wiedervereinigung waren die anderen beiden Anlässe, über Integration, ihre Ziele und Voraussetzungen nachzudenken.

Obwohl mehr als 50 Jahre vergangen sind, seit die ersten Gastarbeiter am Hauptbahnhof München ankamen, ist das Thema immer noch virulent. Wieso eigentlich? „Wir“ hören zwei ganz unterschiedliche und doch ähnliche Lebensgeschichten und die Gäste der Veranstaltung werden nach ihren Alltagserfahrungen und Einschätzungen gefragt: Was wären die wichtigsten nächsten Schritte in der Migrations- und Integrationspolitik? Was bedeutet Integration? Und wer ist eigentlich „wir“?

Wohneigentum: Vortrag erläutert Fallstricke von Kaufverträgen

(27.1.2012) Der Abschluss des Bau- oder Kaufvertrages ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zum Wohneigentum. Das Angebot sollte daher im Vorfeld gründlich geprüft werden. Wie noch vor der Vertragsunterzeichnung Fallstricke oder unvollständige Angaben im Bauvertrag und bei der Baubeschreibung erkannt werden können, erläutern Rechtsanwältin Gabriele Hein-Röder und Architektin Sabine Healey vom Bauherrenschutzbund e.V. (BSB) am Mittwoch, 1. Februar, im Bauzentrum München. Die Referentinnen beginnen mit ihrem Vortrag um 18 Uhr, der Eintritt ist kostenlos.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Gehminuten; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, Telefon: 54 63 66-0, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de

Winterdienstbilanz für die Zeit vom 25. bis 26. Januar

(27.1.2012) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

Mittwoch, 25. Januar:

Einsatzzahlen:

Personal: 707 Fahrzeuge: 540

Streuguteinsatz:

Salz: 200,4 t Splitt: 1.127,5 t

Kosten des Einsatztages: 356.506,93 Euro



Donnerstag, 26. Januar:

Einsatzzahlen:

Personal: 295 Fahrzeuge: 232

Streuguteinsatz:

Salz: 89,2 t Splitt: 156,6 t

Kosten des Einsatztages: 148.423,02 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 9

Bisherige Einsatztage: 78

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2011/2012: 6.719.270,73 Euro

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 31. Januar

- 9.00 Uhr Verwaltungs- und Personal-/Kinder- und Jugendhilfe-/
Sozialausschuss/Ausschuss für Bildung und Sport/
Kulturausschuss/Ausschuss für Stadtplanung und
Bauordnung/Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft/
Gesundheits-/Umweltschutz-/Bau-/Kreisverwal-
tungs-/Kommunalausschuss – Großer Sitzungssaal
im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss/Ausschuss
für Bildung und Sport – Großer Sitzungssaal
im Anschluss Kinder- und Jugendhilfe-/Sozialausschuss –
Großer Sitzungssaal
im Anschluss Kinder- und Jugendhilfeausschuss –
Großer Sitzungssaal
14.00 Uhr Umweltschutzausschuss – Kleiner Sitzungssaal

Mittwoch, 1. Februar

- 9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal

Donnerstag, 2. Februar

- 9.30 Uhr Sozialausschuss – Großer Sitzungssaal



Baustellen aktuell

Freitag, 27. Januar 2012

Brudermühltunnel Das Baureferat erneuert die Beleuchtung im Tunnel

Seit der Fertigstellung des Brudermühltunnels im Jahr 1988 ist die bestehende Tunnelbeleuchtung in Betrieb. Mittlerweile wurden bei den regelmäßigen Sicht- und Funktionsprüfungen mehrfach Korrosionsschäden an den Leuchtgehäusen festgestellt. Deshalb wird nun die komplette Tunnelbeleuchtung erneuert und gleichzeitig an die geänderten Richtlinien für den Ausbau und den Betrieb von Tunneln angepasst. Der Münchner Stadtrat hat im Oktober 2011 den Maßnahmen zugestimmt.

Von 30. Januar bis 31. März 2012

werden die Arbeiten ausschließlich während der verkehrsärmeren Nachtstunden durchgeführt. Zum Schutz der Arbeiter vor dem Fahrverkehr im Tunnel muss dafür in sechs Nächten pro Woche, von Montag bis Samstag, jeweils eine Tunnelröhre komplett gesperrt werden.

In den Nächten von 30./31. Januar bis 29. Februar / 1. März 2012

ist zuerst die Nordröhre des Brudermühltunnels, Fahrtrichtung von Ost nach West, jeweils von 23 Uhr bis 5 Uhr gesperrt.

In den Nächten von 1./2. März bis 31. März / 1. April 2012

ist dann die Südröhre des Brudermühltunnels, Fahrtrichtung von West nach Ost, ebenso jeweils von 23 Uhr bis 5 Uhr gesperrt.

Die Umleitung des Verkehrs der gesperrten Tunnelröhre erfolgt in der jeweiligen Fahrtrichtung über die Oberflächenfahrbahn in der Brudermühlstraße.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 27. Januar 2012

Deutsches Museum – Stiefkind bei der Stadt?

Anfrage Stadtrat Richard Quaas (CSU) vom 22.9.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 22.09.2011 hinterfragen Sie ein mögliches höheres finanzielles Engagement der Landeshauptstadt München beim Deutschen Museum.

Vorbemerkung:

Das Deutsche Museum ist eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Es steht unter dem Schutz und der Aufsicht der Bayerischen Staatsregierung. Die Ausübung der Staatsaufsicht regelt sich nach den allgemeinen Grundsätzen. Die Träger von Anstalten des öffentlichen Rechts müssen grundsätzlich sicherstellen, dass diese Einrichtungen in der Lage sind, ihre Aufgaben zu erfüllen.

Die Landeshauptstadt München ist nur im Kuratorium des Deutschen Museums vertreten. Gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen für die Stadt bestehen nicht.

Das Deutsche Museum hat jährlich 1,42 Mio. Besucherinnen und Besucher. Es ist eines der bedeutendsten technischen Museen weltweit und damit sowohl für die Münchner Bürgerinnen und Bürger als auch für die Touristik weltweit eine besondere Attraktion der bayerischen Landeshauptstadt. Die Landeshauptstadt München setzt sich deshalb, obwohl sie an dieser Einrichtung nicht beteiligt ist und dort keinerlei Rechte besitzt, bereits seit vielen Jahrzehnten auch finanziell für das Deutsche Museum ein:

Dem Deutschen Museum wurde von der Landeshauptstadt München am 26.10.1954 die Museumsinsel auf unbestimmte Zeit unentgeltlich überlassen. Der Wert dieser Grundstücksüberlassung beträgt 6.741.000 Euro (Buchwert der Grundstücke).



Die Landeshauptstadt München hat dem Deutschen Museum das Grundstück auf der Theresienhöhe für das Verkehrsmuseum unentgeltlich überlassen, was einem Wert von 6.650.000 Euro über die gesamte Laufzeit entspricht.

Die LHM hat für die Sanierung der Hallen auf der Theresienhöhe 21.725.000 Euro beigesteuert.

Die Stadt München unterstützt seit dem Jahr 1910 das Deutsche Museum mit einem Betriebskostenzuschuss, der derzeit 498.000 Euro jährlich beträgt; hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung der Stadt.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Frage 1:

Stellt sich durch den aktuell im Jahr 2011 geschlossenen Finanzierungsvertrag zwischen Bund, Freistaat und privaten Sponsoren, mit einem Volumen von 400 Mio. Euro, zur Renovierung des Deutschen Museums, für die Stadt generell die Situation des Hauses anders, als noch bei der Beantwortung der letzten Anfrage im Jahr 2008 dar?

Antwort:

Es ist sehr erfreulich, dass der Bund und das Land, das auch Träger des Deutschen Museums ist, am 24.06.2011 den Finanzierungsvertrag zur Zukunftsinitiative des Deutschen Museums unterzeichnet haben.

Wie die Vollversammlung am 29.10.2008 bestätigt hat, war es der Landeshauptstadt München damals aufgrund ihrer finanziellen Lage leider nicht möglich, sich zusätzlich zu den Aufgaben des eigenen Wirkungskreises an den anstehenden Sanierungskosten für die Zukunftsinitiative des Deutschen Museums zu beteiligen; sie hat damals dem Deutschen Museum jedoch ihre Unterstützung bei der Suche nach Sponsoren für die Sanierung zugesichert.

Die finanzielle Situation der Landeshauptstadt München ist immer noch angespannt, was die Fortsetzung der Haushaltskonsolidierung weiterhin unverzichtbar macht. Die Städte und Kommunen sehen sich mit ständig wachsenden Aufgaben konfrontiert. Demgegenüber können die Einnahmen mit dieser Entwicklung nicht Schritt halten, so dass nicht zuletzt deshalb an der Haushaltskonsolidierung festgehalten werden muss.

Im Jahr 2010 betrug der städtische Aufwand für die eigenen Museen bereits rd. 25 Mio. Euro.

Deshalb ist eine Erhöhung des Betriebskostenzuschusses beim Deutschen Museum derzeit nicht möglich.

Zudem sind im Mehrjahresinvestitionsprogramm Ansätze von rd. 156 Mio. Euro für Kultureinrichtungen vorgesehen. Darin enthalten sind Ansätze für den Neubau des Lenbachhauses mit rd. 38,5 Mio. Euro; des weiteren der Neubau des NS-Dokumentationszentrums mit rd. 26,5 Mio. Euro und die Restkosten für den Neubau des Museumsdepots für Münchner Museen von rd. 14,7 Mio. Euro. Für die Sanierung und Neukonzeption des Münchner Stadtmuseums gibt es noch keine konkreten Kostenangaben.

Frage 2:

Ist der Stadt bekannt, wie vom Direktor des Hauses angegeben, dass z.B. die Stadt Bonn, für das kleine Zweigmuseum des Deutschen Museums am ehem. Regierungssitz am Rhein, einen höheren Betriebskostenzuschuss leistet, als die Landeshauptstadt München, für das größte und besucherstärkste Museum in der Stadt?

Antwort:

Die Stadt Bonn zahlt an das Deutsche Museum Bonn einen Zuschuss, der notwendig war, um eine Zweigstelle des Deutschen Museums in Bonn einrichten zu können, sie hat jedoch für das Deutsche Museum Bonn keine derartigen finanziellen Leistungen erbracht, die mit den in der Vorbemerkung genannten Leistungen der Stadt München für das Deutsche Museum vergleichbar sind. So hat die Stadt München dem Deutschen Museum die Museumsinsel und das Grundstück auf der Theresienhöhe für das Verkehrsmuseum unentgeltlich überlassen. Es trifft also keineswegs zu, dass sich die Stadt Bonn für die Zweigstelle des Deutschen Museums in Bonn mehr engagiert als die Stadt München für das Deutsche Museum.

Frage 3:

Gibt es aufgrund der neuen, gewaltigen Anstrengungen von Bund, Land und Industrie das Museum zukunftssicher zu machen, nunmehr auch Überlegungen der Stadt, das laufende finanzielle Engagement der Landeshauptstadt von derzeit jährlich 498.000.- Euro für Energiekosten zu überdenken und aufzustocken?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.



Frage 4:

Wenn ja, wann münden die Überlegungen in einen Beschluss-Vorschlag an den Stadtrat?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 1.

Frage 5:

Wenn nein, warum behandelt die Stadt einen der größten Tourismusmagneten Münchens und eine weltweit einzigartige naturwissenschaftlich-technische Sammlung weiter im Verhältnis zur Bedeutung für die Stadt so stiefmütterlich?

Antwort:

Die erheblichen finanziellen Leistungen der Stadt für das Deutsche Museum sind in der Vorbemerkung dargestellt.

Darüber hinausgehende finanzielle Leistungen sind aufgrund der angespannten finanziellen Situation der Landeshauptstadt München sowie der Vielzahl der anstehenden großen Sanierungsmaßnahmen der eigenen Häuser derzeit leider nicht möglich.

Ich hoffe, dass ich Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantworten konnte.

Wie vertrauenswürdig sind die dynamischen Fahrgastinformationen der MVG?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 29.9.2011

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 29.09.2011 hinterfragen Sie Probleme bei der dynamischen Fahrgastinformation am U-Bahnhof Kolombusplatz am 16.09.2011.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den operativen Geschäftsbereich der MVG fallen. Hierzu darf im Folgenden deren Antwort wiedergegeben werden:

Frage 1:

Ist der oben geschilderte U2-bezogene Anzeigenfehler an der Station Kolombusplatz bekannt?

Antwort der MVG:

Ja, dieser Fehler konnte bei besonderen Baustellen- bzw. Betriebssituationen auftreten, wenn ein Zug seine planmäßige Route verlassen und zum Beispiel auf das Gegengleis geleitet werden musste.

Frage 2:

Wurde die Ursache gefunden und behoben?

Antwort der MVG:

Ja, die Ursache ist gefunden und identifiziert. Die zur Behebung dieses Mangels erforderliche Software-Änderung wurde beim Hersteller in Auftrag gegeben und soll demnächst eingespielt werden. Wir gehen davon aus, dass bis Mitte November dieser Fehler behoben sein wird.

Frage 3:

Welche anderen Stationen auf der U2 waren von dem Fehler auch betroffen?

Antwort der MVG:

Diese Frage ist zu diesem Zeitpunkt nicht mehr mit abschließender Sicherheit zu klären. Vermutlich zeigten die Anzeiger an den in Fahrtrichtung benachbarten Stationen für eine begrenzte Zeit eine ähnlich falsche Information an.

Frage 4:

Gibt es eine Möglichkeit, die Anzeigenplausibilität automatisch also softwaremäßig zu prüfen – z. B. durch Vergleich mit den statischen Fahrplansolldaten, wie sie den Fahrplanaushängen zugrunde liegen?

Antwort der MVG:

Ein Vergleich der Fahrplan-Ist- mit den Solldaten wird permanent im MVG-Betriebszentrum durchgeführt, denn nur daraus können für jeden einzelnen Zug die voraussichtlichen Abfahrtszeiten berechnet werden, um sie dann über die Dynamische Fahrgastinformation an den einzelnen Stationen anzuzeigen. Der Regelbetrieb ist daher unkritisch und die Anzeigen sind sehr zuverlässig.

Die eigentliche Herausforderung für die Dynamische Fahrgastinformation ist der Störfall, der sehr viele unterschiedliche Facetten aufweisen kann. Hier gilt es den voraussichtlichen Fahrtverlauf möglichst präzise zu prognostizieren, wobei die Qualität der Prognose zwangsläufig von der jeweils gerade vorliegenden Betriebssituation und den verfügbaren Daten abhängt. Jedes System kommt an seine Grenzen, wenn bei einer auftretenden Störung aus der momentanen Situation heraus noch unklar ist, wie sich der weitere Betriebsverlauf darstellen wird. In diesen Fällen bleibt nur die manuelle Intervention seitens der Leitstelle und das Anzeigen allgemein gültiger Hinweise.

Frage 5:

Wäre es nicht sinnvoll, in Situationen, bei denen das System seine Daten – aus was für Gründen auch immer – erst konsolidieren muss, diesen Zustand durch eine Statuszeile auf den DEFAS-Anzeigern an die Kunden zu kommunizieren?

Antwort der MVG:

Für das Bedienpersonal gilt grundsätzlich die Vorgabe, besondere Betriebssituationen durch die DEFAS-Statuszeile oder Sondertexte im Zugzielanzeiger rechtzeitig zu kommunizieren. Im vorliegenden Fall war es leider so, dass die Mitarbeiter der Leitstelle mit der Störungsbearbeitung sehr intensiv beschäftigt waren und die falschen Anzeigen daher erst spät bemerkten.

Die unter Punkt 2 erwähnte und in Kürze verfügbare Software-Änderung soll derartige Fälle künftig weitestgehend vermeiden. Gänzlich ausschlie-



ßen lassen sich derartige Falschanzeigen allerdings auch in Zukunft leider nicht; dazu ist die Materie zu komplex und vielschichtig.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit zufriedenstellend beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Freitag, 27. Januar 2012

Verlegung der Staatsstraße 2063

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD)

Zweckentsprechende Mittelverwendungen der Stiftungen Stiftungen des Referates für Bildung und Sport (RBS)

Anfrage Stadträtinnen Beatrix Burkhardt und Mechthilde Wittmann (CSU)

Erweiterungsbau des Kinder- und Jugendhauses der Johanniter in Ramersdorf

Antrag Stadträtin Beatrix Burkhardt (CSU)

Viergleisiger Ausbau Daglfing/Johanneskirchen – eine Phantomdiskussion?

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Siegfried Benker, Paul Bickelbacher, Lydia Dietrich, Sabine Nallinger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Stadtrat
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin

27.01.2012

Verlegung der Staatsstraße 2063

Antrag

Das Planungsreferat wird beauftragt, dem Stadtrat über die Planungssituation bezüglich des Neubaus der Staatsstraße 2063 zwischen Gräfelfing und Pasing Bericht zu erstatten. Darüber hinaus sollen entsprechende Bewertungen vorgelegt werden, die zum einen die Umweltverträglichkeit der Straßenverlegung, die Auswirkungen auf die angrenzende Pasinger Bevölkerung sowie mögliche Verkehrszuwächse entsprechend darstellen.

Begründung:

Die Gemeinde Gräfelfing treibt seit einiger Zeit die Verlegung der Staatsstraße 2063 voran, um so das eigene Gemeindegebiet teilweise vom Verkehr zu entlasten. Dies hat zur Folge, dass zum einen ein Naherholungsgebiet durch eine neue Straße durchschnitten werden soll, zum anderen sind verkehrliche Auswirkungen auf die Pasinger Straßen zu befürchten. Dies sollte baldmöglichst untersucht werden, um ggfs. von Seiten der Stadt München entsprechend kritisch die Planungen zu hinterfragen.

gez.
Christian Müller
Stadtrat

gez.
Dr. Constanze Söllner-Schaar
Stadträtin



Beatrix Burkhardt

Mechthilde Wittmann

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
27.01.12

**Zweckentsprechende Mittelverwendungen der Stiftungen
Stiftungen des Referates für Bildung und Sport (RBS)**

Im Prüfungsbericht des Revisionsamtes vom 25.01.12 werden gravierende Mängel beim Stiftungswesen des RBS festgestellt. Fehlende Verwendungsnachweise, nicht nachvollziehbare Verfahrensabläufe, keine ausreichenden Dokumentationen, fehlerhafte Auszahlungsmodalitäten, keine ordnungsgemäße Information des Stadtrats bedürfen dringender Aufklärung.

Wir fragen daher:

1. Welche Stiftungen gibt es im RBS?
2. Welche Zielgruppen sollen durch die einzelnen Stiftungen unterstützt oder gefördert werden?
3. Welche Mittel sind in den einzelnen Stiftungen geflossen? Wer waren die Empfänger der Stiftungsmittel, bei denen keine Verwendungsnachweise vorliegen?
4. Wer ist für die ordnungsgemäße Verwendung der Mittel in den Stiftungen verantwortlich?
5. Wann erfolgten die letzten Überprüfungen der Stiftungen?
6. Wie gedenkt das RBS mit den durch das Revisionsamt beanstandeten Mängeln umzugehen?

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

gez.
Mechthilde Wittmann
Stadträtin



Beatrix Burkhardt

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
27.01.12

Erweiterungsbau des Kinder- und Jugendhauses der Johanniter in Ramersdorf

Das Kinder- und Jugendhaus der Johanniter in Ramersdorf wird durch den Bau eines zusätzlichen Geschosses erweitert, um das Angebot bedarfsgerecht ausbauen zu können.

Begründung:

Die seit 2009 bestehende Einrichtung mit einem niederschweligen Angebot für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und 15 Jahren wendet sich vor allem an junge Menschen, die aus sozial benachteiligten Familien kommen und oft einen erhöhten Betreuungsbedarf aufweisen. Das Angebot zeigt gute Erfolge, die Rückmeldungen der betreffenden Schulen sind positiv.

Bereits jetzt ist die Aufnahmekapazität der Einrichtung trotz einer weiteren Raumteilung an ihre Grenzen gelangt. Im Rahmen der Bebauung der Hochäckerstraße in den kommenden Jahren, ist ein Anstieg der pädagogisch intensiv zu betreuenden Kinder zu erwarten, die in den gegebenen Räumen nicht mehr gewährleistet werden kann. Auch das Ganztagesangebot der umliegenden Schulen kann diesen Bedarf nicht decken.

In der Beantwortung meiner Anfrage vom 01.04.2011 hinsichtlich der Möglichkeit einer Erweiterung des Johanniter Jugendhauses in Ramersdorf kommen die drei beteiligten Referate (Planungsreferat, Referat für Bildung und Sport, Sozialreferat) zu der Schlussfolgerung, dass eine Erweiterung des Angebots aus pädagogischer, sozialer und planungsrechtlicher Sicht sowohl notwendig als auch planungstechnisch möglich ist.

Da eine Erweiterung im umliegenden Grünzug laut Planungsreferat nicht möglich ist, bleibt als Lösung letztendlich nur die Aufstockung des bereits existierenden Gebäudes, um entsprechende Räume für die zu betreuenden Kinder zu schaffen. Hierbei ist keine Änderung des Flächennutzungsplanes notwendig, das Planungsreferat hat diese Möglichkeit bereits als zustimmungsfähig erachtet.

gez.
Beatrix Burkhardt
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 27.01.2012

Anfrage

Viergleisiger Ausbau Daglfing/Johanneskirchen - eine Phantomdiskussion?

Ende Februar wird der Stadtrat beschließen, ob er auf der Basis der bisher vorliegenden Daten und der Vorstellung des Gutachtens zur „Verbesserung der Schienenanbindung des Flughafens München“ im Planungsausschuss vom 11. Januar alternativlos in die weiteren Planungen zum viergleisigen Ausbau Daglfing/Johanneskirchen gehen wird oder ob aufgrund der nicht unerheblichen zu erwartenden Kosten weitere Planungsalternativen weiterverfolgt werden sollten. Die Realisierung des Projektes ist jedoch noch mit großen Fragezeichen versehen.

Wir fragen daher:

1. Wie haben sich der Baukostenindex seit 2009 entwickelt und welche Kosten kämen nach aktuellem Stand für die LH München (incl. Ablöse für das Tunnelbauwerk) zu?
2. Sind in den Kostenschätzungen die erhöhten Sicherheitsanforderungen für den Personenverkehr sowie die baulich erforderliche Trennung von Personen- und Güterverkehr mit berücksichtigt?
3. Im "Verkehrsinvestitionsbericht 2010" des Bundes (Drucksache 17/4980) vom März 2011 ist der "Knoten München" nicht unter den "Laufenden und fest disponierten Vorhaben", die - bei derzeit im Bundeshaushalt eingestellten Mitteln in Höhe von jährlichen 1,2 Mrd. EUR - ein Investitionsvolumen von 21,3 Mrd. EUR umfassen, aufgeführt. Wie auch andere geplante Maßnahmen des "Knoten München" wird der Projektstand des viergleisigen Ausbau Daglfing/Johanneskirchen in Gänze als offen aufgeführt. Gibt es Seitens des Planungsreferates hier neue, aktuellere Erkenntnisse sowie konkrete Anhaltspunkte, aus denen geschlossen werden könnte, dass die Bahn mit den Planungen für den 4-gleisigen Ausbau zeitnah beginnen wird?

4. Nach Auskunft des Bayrischen Wirtschaftsministeriums ist die Flughafen S-Bahn mitsamt des viergleisigen Ausbau Daglfing/Johanneskirchen eng mit dem 2. Stammstreckentunnel verknüpft. Wenn der 2. Stammstreckentunnel aus finanziellen Gründen nicht gebaut werden kann, hat sich der 4-gleisige Ausbau dann erledigt?

Initiative:

Sabine Nallinger

Paul Bickelbacher

Lydia Dietrich

Siegfried Benker

Dr. Florian Roth

Mitglieder des Stadtrates